Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 58 (1983)

Heft: 3

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Luftkampftraining in Sardinien?

Mit Ermächtigung des Bundesrates klärt das Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen ab, ob die amerikanische Luftkampfbasis Decimomanno im Süden von Sardinien auch von Maschinen und Piloten unserer Flugwaffe benützt werden könnte. Es wird daran gedacht, frühestens ab 1985 in Sardinien zu üben.

In Decimomanno betreibt eine amerikanische Privatfirma auf einem ausschliesslich für diesen Zweck reservierten italienischen Flughafen Luftkampfübungen für Überschallflugzeuge mittels präziser elektronischer Anlagen. Vom EMD aus besteht die Absicht, an Übungen von etwa zwei Wochen mit jeweils vier Mirage- und vier Tiger-Kampfflugzeugen teilzunehmen. Die Flugzeuge werden an den Übungen unbewaffnet teilnehmen, und die Piloten des Überwachungsgeschwaders reisen als Beamte ins südliche Nachbarland. Sie sollen dort vor allem Kenntnisse und Erfahrungen sammeln, die sie dann als Instruktoren in der Schweiz ihren Schülern zu vermitteln haben.

Was kann nun in Sardinien geübt werden? Für den Chef unserer Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Korpskdt Arthur Moll, geht es auch darum festzustellen, «ob das, was wir in der Schweiz instruieren, auch richtig ist». Es geht vor allem darum, in Höhen von etwa 2000 Metern über Grund den Jagdluftkampf mit Überschallgeschwindigkeiten zu üben. Dies ist in der Schweiz wegen der kleinräumigen Verhältnisse und aufgrund verschiedener Auflagen bezüglich Lärm und Sicherheit nicht möglich. Es kommt dazu, dass unser Land über keine so modernen technischen Einrichtungen verfügt, um die Flüge auszuwerten, wie sie auf dem Flugplatz Decimomanno fest eingerichtet sind. Dort lässt sich jede Übung mit elektronischen Mitteln in allen Details aufzeichnen und anschliessend auswerten. Ähnliche Übungen werden auf Sardinien von der US-Air-Force, den Briten, den Deutschen und von den Franzosen durchgeführt.

Das Projekt Decimomanno beinhaltet grundsätzlich nichts Neues. Trainingsflüge und -schiessen sind schon öfters im Ausland, vor allem in Schweden, durchgeführt worden. Es geht hier zudem um die Ausbildung von Instruktoren und nicht um eigentliche Truppenübungen. Unter dem neutralitätspolitischen Gesichtspunkt sind deshalb keine Bedenken angemeldet worden. Verhandlungspartner für unsere Fliegertruppen sind die USA. PJ

+

Super Puma am Schweizer Himmel

Als kurzfristiger Ersatz für die drei Ju 52-Flugzeuge beschafft die Schweizer Armee drei Aerospatiale AS 332 Super Puma mittelschwere Transporthubschrauber. Falls es die Finanzlage erlaubt, sollen in den nächsten Jahren weitere Super Puma-Hubschrauber gekauft werden.

Bei dem Super Puma handelt es sich um eine Weiterentwicklung des Puma-Hubschraubers, den auch die französische Armee einsetzt. Im Rahmen einer Evaluation wurde vor einigen Jahren der Super Puma zusammen mit dem amerikanischen Black Hawk-Hubschrauber bereits in der Schweiz getestet.

Technische Daten des AS 332B Super Puma:

Rumpflänge:	14,76 m
Rotordurchmesser:	15,08 m
Höhe:	4,92 m
Kabinenlänge:	6,05 m
Kabinenvolumen:	11,4 m^3
Startgewicht:	8350 kg Innenlast 9350 kg Aussenlast
Reisegeschwindigkeit:	280 km/h
Reichweite:	644 km
Zuladung:	20 ausgerüstete Soldaten
Antrieb:	2 Turboméca Makila IVA Propellerturbinen von je 1145 kW Leistung.

ISR

+

Internationale Soldatenwallfahrt nach Lourdes

26. bis 31. Mai 1983

Anmeldung und Information bis zum 15. April 1983

Adj Uof Lanter Albert, Heubächliring 1
6020 Emmenbrücke, Telefon 041 53 27 53

+

Ausfuhr von Kriegsmaterial

Im vergangenen Jahr ist der Anteil der Kriegsmaterialausfuhr an den Gesamtexporten der schweizerischen ken, dh, von 511,5 Mio Franken auf 471,3 Mio Franken. Diese Tatsache hatte nicht zuletzt auch beschäftigungspolitische Auswirkungen in den davon betroffenen Firmen zur Folge. Anlass zur Freude bei den Gegnern der Waffenausfuhr besteht deshalb nicht. Es kommt hinzu, dass zahlreiche Bestellungen von den ausländischen Niederlassungen von Schweizer Firmen erledigt werden. Diese Aufträge werden somit in der Schweiz nicht beschäftigungswirksam. Eine Tatsache, die gerade angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in unserem Land zu denken geben muss. PJ

+

Wirtschaftlichkeit auf allen Stufen

Unter diesem Motto will der Rüstungschef, Charles Grossenbacher, in den nächsten Jahren die bundeseigenen Rüstungsbetriebe noch konkurrenzfähiger machen. Vor allem bei den mechanischen Betrieben werde sich eine gewisse Verschiebung der Schwergewichte aufdrängen, indem die Tätigkeit als Generalunternehmer gegenüber der reinen Produktion an Bedeutung gewinnen werde. Es soll zudem im laufenden Jahr eine Unternehmenspolitik erarbeitet werden, welche die künftigen Hauptaufgaben der Eidgenössischen Rüstungsbetriebe festlege.

Die vom Parlament genehmigte Reorganisation der Zentralverwaltung der Gruppe für Rüstungsdienste soll auf den 1. Juni 1983 in Kraft gesetzt werden. PJ

+

Panzerabwehr

16 grossformatige, farbige Poster auf wasserfestem Papier in Mappe, als Unterrichtsmittel in militärischen Schulen, Kursen, im Bereich der ausserdienstlichen Tätigkeit, für Grfhr, Zfhr und Kdt.

Schriftenreihe ASMZ im Verlag Huber & Co AG, Frauenfeld, 1982, Fr. 27.–

Die Themen dieser Basis für praktische Panzerabwehr-Ausbildung umfassen: allgemeine Grundsätze, Grundsätze für Chefs und Panzernahkämpfer, Stellungsbau, Panzererkennung, Schwächen und Stärken der Panzer, Panzerabwehrwaffen, improvisierte Bekämpfungsmittel, Hindernisbau, kleintaktischer Einsatz im Feuerkampf, Panzerjagd, Kampf gegen Panzerwelle, Wirkung von Panzerabwehrwaffen. – Die Anschaffung dieser Posterserie ist vorab auch den Übungsleiter SUOV sehr zu empfehlen. Praktiker haben das Werk für Praktiker geschaffen. H

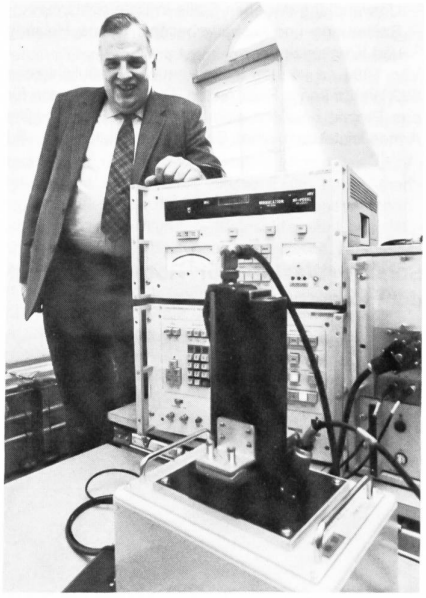
+

Härte gefordert

Anlässlich der Generalversammlung der AOG Zürich vom 15. Januar 1983, hat Kkdt Josef Feldmann, Kdt FAK 4 (rechts), mehr Härte in Ausbildung und Dienstbetrieb gefordert. – Div Rolf Binder, Kdt F Div 6 (links), verlangte klare Prioritäten für eine wirklichkeitsnahe Gefechtsausbildung. Keystone

+

Sparidee: Beamter spart dem EMD 18 Mio Franken



Der 51jährige Diplomingenieur Jürg Wettstein (Bild), Chef der Abteilung Elektronikbetriebe bei der Eidg Kriegsmaterialverwaltung, sparte dem EMD 18 Mio Franken mit einer an sich einfachen Idee: Statt der teuren speziellen Prüfanlagen für Waffensysteme, wurde eine universelle Anlage entwickelt, die verschiedene Waffen prüfen kann. Keystone

+

Die Dienstpflicht in den Truppenkursen

Der Bundesrat hat die Dienstpflicht in den Truppenkursen auf den 1. März 1983 neu geregelt. Die Verordnung entspricht dabei weitgehend der bisherigen Regelung. Wesentlich ist die zahlenmässige Beschränkung der Dienstleistungspflicht von Subalternoffizieren in Stäben, die Einschränkung von Dienstleistungen in der eidgenössischen Militärverwaltung sowie die Ausdehnung des Zweijahresturnus der Truppenkurse auf die Spital- und Luftschutzregimenter. Die Subalternoffiziere von Stäben, die aus Auszug und anderen Heeresklassen zusammengesetzt sind, haben in Zukunft bei Bedarf im Landwehralter höchstens 100 und im Landsturm höchstens 65 Tage Dienst zu leisten. Bisher waren die Offiziere verpflichtet, alle Kurse ihrer Formation zu bestehen. Einsätze von Wehrmännern für Spezialarbeiten in der Militärverwaltung des Bun-

des sind neu auf höchstens 40 anrechenbare Diensttage beschränkt. Der jeweilige Kdt kann zudem sein Veto gegen einen solchen Einsatz einlegen. PJ

+

Waffenplatz Colombier

In einem neuen Vertrag zwischen dem EMD und der Republik und Kanton Neuenburg wurde die Benützung des kantonalen Waffenplatzes Colombier neu geregelt. Der Neuenburger Grosse Rat hat der Vereinbarung bereits zugestimmt. Erforderlich wurde der neue Vertrag wegen der Renovation und dem Ausbau der Infrastruktur des Schlosses Colombier. Die Eidgenossenschaft wird sich am Renovationsprojekt mit einem finanziellen Beitrag von 18 Mio Franken beteiligen. Die jährlichen Benützungskosten steigen von 594 000 auf 860 000 Franken.
Eine Sanierung des Waffenplatzes Colombier drängte sich aus verschiedenen Gründen auf. Seit 1954 wurde der Platzmangel immer spürbarer. So musste eine ganze Rekrutenkompanie in den gemeindeeigenen Kantonnementen von Boudry einquartiert werden. Der Ausbau sieht vor allem folgendes vor:
- Bau einer dritten Kaserne anstelle der ehemaligen Manege;
- Renovation der beiden bestehenden Kasernen;
- Umwandlung der alten Ställe in Unterrichtsräume;
- Sanierungs- und Ausbauarbeiten in Küche, Heizung und Krankenzimmern.

Von 1986 an können in den neuen Gebäulichkeiten 580 Wehrmänner Platz finden. Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf 26 Mio Franken. Die Armee leistet dazu einen Beitrag von 18 Mio. PJ

+

Scharfe Wachen für Rotarmisten auf dem Zugerberg

Seit kurzem stossen Spaziergänger und Langläufer beim Gutsbetrieb Frühbühl auf dem Zugerberg auf doppelte Stacheldrahtumzäunungen und mit scharf geladenen Sturmgewehren bewaffnete Wachen. Diese Sicherheitsmassnahmen hat die Abteilung Territorialdienste der Gruppe für Generalstabsdienste des EMD angeordnet, die vor kurzem die Verantwortung für die Internierung der in Afghanistan gefangen genommenen sowjetischen Rotarmisten übernommen hat. Keystone

+

Knacknuss + Panzerjagd

Manöver des Feldarmeekorps 4 in den Jahren 1979 und 1982. 120 Seiten, reich illustriert mit schwarzweissen Fotoaufnahmen. Verlag Huber & Co AG, Frauenfeld, 1982
Ausgestattet mit einem Geleitwort von Korpskommandant Rudolf Blocher und einem Schlusswort von Bundesrat Georges André Chevallaz, Vorsteher EMD, vermittelt dieser Bildband dem Leser und Betrachter eine Fülle aussagekräftiger Schappschüsse aus den beiden Manövern. Der journalistisch verfasste, mit Anekdoten gewürzte Text lässt den Ablauf der beiden unorthodoxen Truppenübungen auch für Nichtteilnehmer leicht nachvollziehen. Zielsetzungen und knappe Darstellungen des Manövergeschehens (mit Skizzen) sowie «Ordres de bataille» im Anhang machen den gelungenen Erinnerungsband besonders wertvoll. H

+

Das Bundesamt für Landestopografie im EMD

Auch im Dienste ziviler Bereiche der Schweiz

Es ist die Aufgabe der dieses Jahr 145 Jahre bestehenden Landestopografie, die geodätische Landesvermessung zu erstellen und zu erhalten, wie auch die Erstellung und die Nachführung der Landeskarten in den Massstäben 1:25 000, 1:50 000, 1:100 000, 1:200 000, 1:500 000 und 1:1 Mio. Diese Karten werden heute alle sechs Jahre systematisch nachgeführt. Darüber wurde kürzlich in Anwesenheit des Chefs EMD im Bundesamt für Landestopografie, Wabern bei Bern, orientiert. Bundesrat Georges-André Chevallaz betonte in seinem Einführungsreferat die Wichtigkeit und Bedeutung des Kartenwesens in der Schweiz. Das gelte vor allem für die Armee, da rund 40% der Leistungen dieses Bundesamtes, das 150 hochqualifizierte Mitarbeiter beschäftigt, für die Landesverteidigung erbracht werden und weit über die Landesgrenzen hinaus Anerkennung gefunden hat.
Ein Rundgang durch den Betrieb in Wabern zeigt, wieviel geradezu künstlerische Handarbeit, verbunden mit modernsten Geräten von maximaler Präzision, für die Herstellung von Karten und ihrer Nachführung eingesetzt werden müssen. Von den Luftaufnahmen und der Begehung des Geländes durch die Topografen bis zur Kleinarbeit und dem Druck im Offsetverfahren ist ein langer und viele Kontrollen zu durchgehender Weg zu beschreiten. Alle Karten, die irgendwo in der Schweiz von Grossverlagen oder von Verkehrsvereinen herausgegeben werden, gehen auf die Grundlagenarbeit der Landestopografie im EMD zurück, und es scheint in diesem Zusammenhang richtig, dass von den Drucken je nach Massstab und Art je Exemplar eine Gebühr von 0,7 Rappen bis 124 Rappen bezogen werden. Je kleiner der Massstab einer Karte, desto weniger Einzelheiten können dargestellt werden. Es ist daher nur logisch, wenn die Gebühren mit kleiner werdendem Massstab abnehmen. Die Verkaufspreise für die Karten waren zuletzt im Jahre 1973 festgesetzt worden und mussten nun auf den 1. Januar 1983 um rund 45% erhöht werden. Es darf auch festgestellt werden, dass das EMD mit dem Bundesamt für Landestopografie dem Lande einen weit über die militärischen Belange reichenden Dienst leistet. Es dient nicht zuletzt auch unzähligen ausserdienstlichen und wehrsportlichen Veranstaltungen mit dem Druck von Sonderkarten für Geländeübungen, Orientierungsläufe, Waffenläufe und Märsche. HA

+

Brandanschlag auf Armeelastwagen in Frauenfeld

Bei einem Brandanschlag von militanten Armeegegnern auf den Armeemotorfahrzeugpark (AMP) Frauenfeld ist in der Nacht zum 13. Januar 1983 ein Sachschaden von 50 000 bis 100 000 Franken entstanden. Unser Bild zeigt einige beschädigte Armeelastwagen. Keystone

UNSERE MITARBEITER

Vor Jahresfrist haben wir begonnen, die Mitarbeiter des «Schweizer Soldat» in Bild und Wort vorzustellen. Das geschieht jetzt zum zwölften- und gleichzeitig zum letztenmal. Wenn diese sympathische Serie nunmehr beendet wird, respektieren wir gleichzeitig den Wunsch jener Mitarbeiter, die aus Gründen, die zu akzeptieren sind, nicht aus ihrer Privatsphäre heraustreten möchten.

Günther Ursch, Schöpfer jener witzig-skurrilen Szenen aus dem militärischen Alltag, die in jeder Ausgabe unserer Zeitschrift den Lesern ein Lächeln entlocken, ist am 19. Juni 1937 in Innsbruck (A) geboren. Zur Schule gegangen ist er in Meran (I), Bern und Chur. Unser Mitarbeiter betreut in der Ems-Chemie AG in Domat/Ems Redaktion und Gestaltung der Personalzeitschrift, das Besucherwesen des Konzerns und macht sich zusätzlich noch in der Werbeabteilung nützlich. Seine Zeichnungen erscheinen seit Jahren in der Bündner Zeitungslandschaft, und sein Karikaturenbuch «Rätia Prima» ist vom Fernsehen DRS (rätoromanisch) verfilmt worden. Günther Ursch ist als Büroordonnanz eingeteilt in der Ter Zo Stabskp I/12. Er ist verheiratet und Vater von drei Söhnen.

Oblt Walter Betschmann, geboren am 30. Oktober 1915, wohnhaft in Thun, Vater eines Sohnes, war bis zu seiner Pensionierung tätig im Dienste der KTA, und zwar zuletzt als Technischer Dienstchef, Stellvertreter des Chefs der Sektion 7.1 (Schiessbetrieb) der Technischen Abteilung 7 (Schiessversuche). Als ausgewiesener Experte befasste er sich mit der Planung, Organisation und Durchführung der Schiessversuche in der Schweiz und im Ausland. Er ist Verfasser des Buches «Artillerie I, Geschütze ohne mech Rücklauf». Neben Aktenforschung in Archiven gehört das Schiessen heute noch zu seiner bevorzugten Freizeitbeschäftigung, wie auch das Curling, das ebenfalls Augenmass und eine zielsichere Hand verlangt.

Benjamin unserer Mitarbeiter ist Kpl **Fritz Heinze,** geboren am 4. Juli 1944, Buchdrucker, wohnhaft in Herisau, verheiratet und Vater einer Tochter und eines Sohnes. Militärisch eingeteilt ist Kpl Heinze als Betr Pers Uof in der Stapskp Gz Br 12. – Unser Mitarbeiter ist ein begeisterter und talentierter Fotograf. Insbesondere die Pferde haben es ihm angetan, auf sie hat er sich spezialisiert. Deshalb finden sich Bilder aus seiner Kamera zur Hauptsache in Zeitschriften des Pferdesports. Wie bei uns ist er auch freier Mitarbeiter in der Redaktion von «Wir vom Train». Bevor er sich 1971 in Herisau niedergelassen hat, war Fritz Heinze zuvor während fünf Jahren in Hamburg tätig gewesen.